

Kritische Infrastruktur: Holetschek fordert schnelle Umsetzungen im Gesundheitsbereich

Der CSU-Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag, Klaus Holetschek, sieht das deutsche Gesundheitssystem für den Kriegsfall schlecht vorbereitet und hat deshalb ein schnelles Gesundheitssicherheitsgesetz sowie Nachbesserungen bei der Krankenhausreform gefordert.

„Wir sind miserabel vorbereitet“, sagte Holetschek, der während der Corona-Pandemie Gesundheitsminister im Freistaat war. Bei der Kritis-Fachtagung in Berlin mahnte er dringenden Handlungsbedarf an. Die Welt verändere sich in einem kaum vorstellbaren Tempo. Mit Blick auf die USA sagte er: „Wir stehen vor einer Riesen-Herausforderung und sind im Moment relativ blank.“ Deshalb müsse man nun in einen Modus der schnellen Umsetzungen kommen. Nötig seien klare Strukturen. Dazu brauche man das Gesundheitssicherheitsgesetz. Dabei gehe es nicht nur um die Krankenhäuser, sondern um das Gesamtsystem und die Zusammenarbeit des ambulanten und des stationären Sektors, so Holetschek weiter.

tas/Quelle: änd

Ärztikammern: Gewalt vorbeugen, verfolgen und angemessen bestrafen

Europaweit warnen Ärzteschaft und Gesundheitspersonal vor zunehmender Gewalt im Gesundheitswesen. Die europäische Vereinigung der Ärztekammern (Conseil Européen des Ordres Médicaux, CEOM) hat deshalb den 12. März zum europäischen Tag gegen Gewalt im Gesundheitswesen ausgerufen. 2025 wurde der Aktionstag bereits zum sechsten Mal begangen.

In Deutschland war fast die Hälfte der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte und ihrer Praxisteamer in den letzten fünf Jahren mit körperlicher Gewalt konfrontiert. Unter den Krankenhausärzten berichten mehr als 40 Prozent, dass die Gewalt in den letzten fünf Jahren zugenommen hat. Auch die polizeiliche Kriminalstatistik weist seit 2019 einen massiven Anstieg von sogenannten Rohheitsdelikten im Gesundheitswesen aus.

„Arztpraxen und Krankenhäuser sind Orte der Genesung und des Vertrauens. Für die dort Beschäftigten sind sie mitunter

aber auch echte Gefahrenzonen“, sagte Bundesärztekammer-Präsident Dr. Klaus Reinhardt anlässlich des Aktionstages. Die Ärztekammern in Deutschland setzten sich intensiv dafür ein, Mediziner besser vor verbalen und körperlichen Angriffen zu schützen. Neben der Einrichtung von Meldeadressen, Ombudsstellen und Beratungsangeboten bestehe ein vielfältiges Angebot an Fortbildungen zu Gewaltprävention, Konfliktmanagement, Deeskalationstrainings, Selbstverteidigungstechniken und Eigenesicherung in beruflichen Ausnahmesituationen.

„Vor allem aber muss der Staat seinem Schutzauftrag für die Beschäftigten im Gesundheitswesen nachkommen. Angriffe auf Ärzte in Kliniken und Praxen, auf Rettungskräfte und Feuerwehrleute müssen in der Praxis schärfer bestraft werden. Gewaltdelikte müssen konsequent und unmittelbar verfolgt und geahndet werden“, betonte Reinhardt.

tas/Quelle: Bundesärztekammer

Geschlechterunterschiede im oralen Mikrobiom nachgewiesen

Beeinflusst das Geschlecht die Zusammensetzung des oralen Mikrobioms bei Patientinnen und Patienten mit Parodontitis? Dieser Frage gingen Forschende aus Italien und den USA nach und stellten bei einem Studienprojekt mit 643 Probanden signifikante geschlechterspezifische Unterschiede in der Zusammensetzung der supra- und subgingivalen Biofilme fest.

Die Ergebnisse zeigen, dass das Geschlecht ein relevanter biologischer Faktor bei der Pathogenese von Parodontitis ist. Mikrobielle Geschlechterunterschiede können die Immunreaktion beeinflussen und somit auch Einfluss auf systemische entzündliche Erkrankungen nehmen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in Zukunft Ansatzpunkte für diagnostische und therapeutische Strategien bieten, um die personalisierte Behandlung von Männern und Frauen weiter voranzutreiben.

Nachzulesen sind die Studienergebnisse im Internet: <https://insight.jci.org/articles/view/171311>.

tas/Quelle: zm online

